

Burchard und Ludger Kaup

Bilder aus Kastilien 2013

Auf den Spuren von
Theresa von Avila
und
Johannes vom Kreuz



8. Juni bis 15. Juni 2013
Konstanz 2014



Toledo



Restaurante
Palacios

7

Cervecería
Diriato
Cruzcampo



Toledo

Die alte Kaiserstadt Toledo liegt in einer fantastischen Landschaft auf einem Granithügel in einer großartigen Schleife des Tajo. Im Norden besteht eine Landverbindung nach Kastilien, vor dem Bau der beiden modernen vierspurigen Brücken wurde die Stadt nur durch drei schmale Übergänge mit dem restlichen Umland verbunden. Toledo hat soviel von seiner mittelalterlichen Struktur erhalten, dass man es zurecht als Museumsstadt bezeichnen kann.

Nach einer römischen Periode wurde *Toletum* 579 Hauptstadt des Westgotenreiches, wovon nur noch wenige Spuren zeugen. Als Folge der Niederlage am Guadalete begann 711 die maurische Herrschaft; 1085 eroberte König Alfons VI. Toledo zurück und machte sie zur Hauptstadt von Castilia-León. In dieser Stadt residierten die Katholischen Könige, sie hatten sogar das Kloster *San Juan de los Reyes* gegründet und als ihre Grablege bestimmt. Nach der Eroberung von Granada haben sie sich jedoch für diesen Ort als ihre letzte Ruhestätte entschieden. Auch Kaiser Karl V. hat hier geherrscht, bevor 1561 Philipp II. das Zentrum nach Madrid verlegte. Nur die Tatsache, dass der Primas der katholischen Kirche in Spanien noch immer in Toledo residiert, spiegelt ein wenig dessen früheren Glanz wieder.

- <<< **Panorama von Toledo** Am eindrucksvollsten bietet es sich von der *Carretera Circunvalación* über die tief eingeschnittene Tajoschlucht dar. Besonders prominente Gebäude sind dort das Kloster *San Juan de los Reyes* knapp mittig, rechts davon die Kathedrale und noch weiter rechts der *Alcázar*, der im Bürgerkrieg eine große Rolle spielte.
- << **Calle Alfonso X el Sabio** mit Resten des Fronleichnamsschmuckes und des Sonnenschutzes, durch die wir auf dem Weg zur Kathedrale schritten.
- < **Westportal der Kathedrale von Toledo** mit der *Puerta del Perdón* (1418 - 50; falls ein Delinquent sie durchschritten hatte, erhielt er Kirchenasyl), links der gotische Turm aus dem 15. Jahrhundert, rechts die Turmkuppel nach Plänen des Sohnes von El Greco aus dem 17. Jh.

Tympanon der Puerta del Perdón San Ildefonso (607 - 667), Erzbischof von Toledo, war für seine Marienfrömmigkeit bekannt. Gemäß einer Legende übergab ihm die Gottesmutter persönlich eine festlich bestickte Casel. Oberhalb dieser Szene wölbt sich ein Fries mit Wappen von Kastilien und León. Dies ist ein Werk von Juan Alemán aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. >

Gewölbe in der Kathedrale Die Gewölbe auf den riesigen Bündelpfeilern aus dem fünfzehnten Jahrhundert sind aus unverputzten Steinen errichtet. Vor dem Hauptaltar befindet sich das prächtige schmiedeeiserne Gitter von 1547. >>

Szene aus dem Hauptaltar Der 1504 vollendete, dem Chorrund angepasste, hochaufragende Hauptaltar stellt in fünf Stockwerken mit jeweils vier Abteilungen und überlebensgroßen bemalten Lärchenholzfiguren Szenen aus dem Neuen Testaments dar. In der Mitte befindet sich eine große Monstranz. Hier eine volkstümliche Sicht der Himmelfahrt Christi. >>>













VIDEBATUR MI...

DABIT
VOBIS
DENS PA
SIT AR
TVAN
C...

- <<< **Umfassung des Coro** Der Aufsatz der Umfassungsmauer zeigt die Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor. Moses und Elias erscheinen vor den Augen von Jakobus, Johannes und Petrus. Alabasterarbeit von Pedro Berruguete (1543 vollendet).
- << **El Transparente** Lichtüberfluteter Barockaltar mit churrigeresken Elementen in der Wand des Chorumganges hinter dem Hauptaltar. Dreiteilig: Über dem Altartisch eine Madonna, zwischen zwei Bronzereliefs (David wird das Schwert des Goliath überreicht, David erhält von Abigail Brot und Wein). Darüber eine die Strahlen der Sonne aussendende transparente Augenöffnung, umgeben von den vier Erzengeln. Die oberste Szene mit dem Abendmahl ist auf unserem Bild kaum zu erkennen. Dieses Werk von Narciso Tomé (1729 - 32) war sehr umstritten, weil es im Stil so gar nicht in die gotische Kathedrale passt.
- < **Licht auf El Transparente** Wie jeder Barockaltar lebt auch der von Narciso Tomé vom Licht. Normalerweise ist ein Chorumgang jedoch relativ dunkel. Daher hat man einen Gewölbedurchbruch geschaffen, durch den viel Licht auf den Altar fällt.

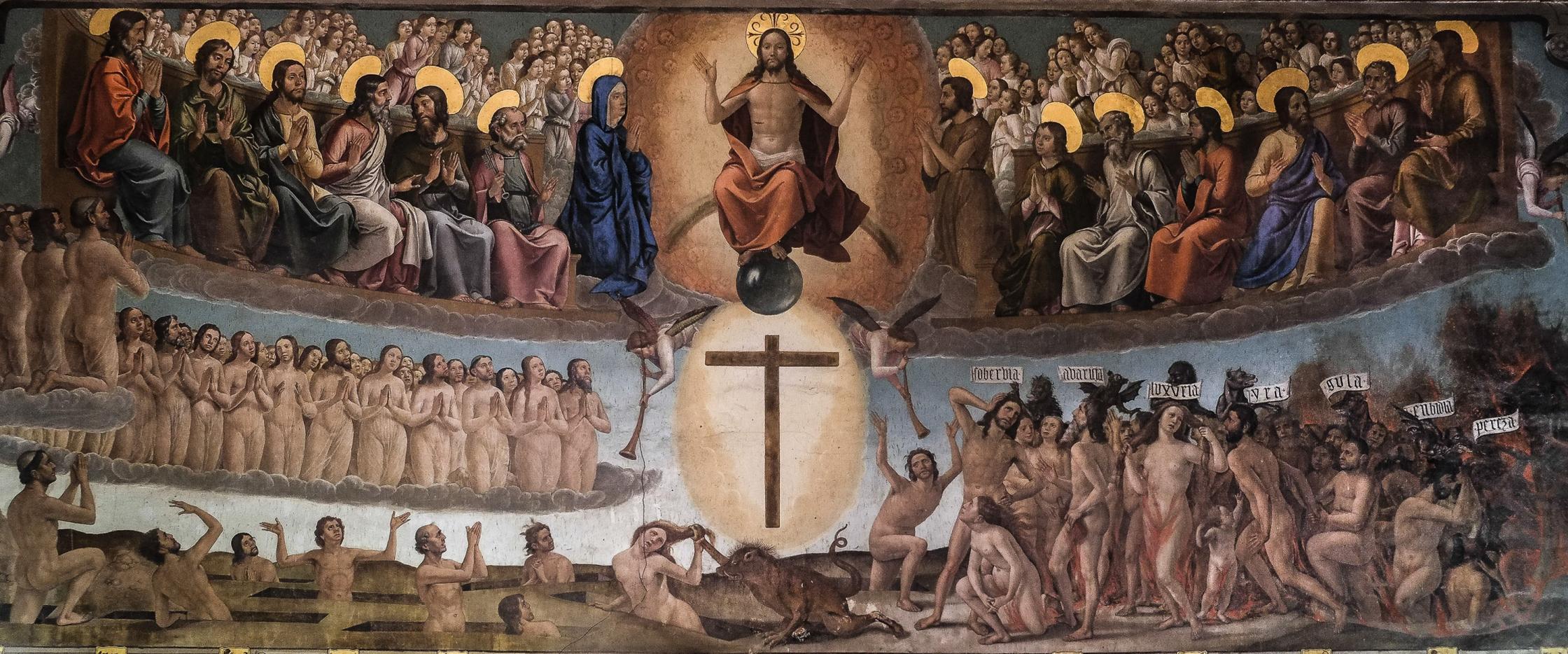
La Virgen Blanca Welch ein Unterschied zur künstlerischen Auffassung von Narciso Tomé! Dieses Meisterwerk – was für ein Zeichen liebevoller Zuneigung – aus Marmor mit Goldauflage aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wird einem französischen Künstler zugeordnet, da in Frankreich die sitzende romanische Madonna erstmals durch eine stehende mit Kind auf dem Arm ersetzt wurde. >

Die Tränen des heiligen Petrus Ein typisches Werk von El Greco (1541 - 1614), der trotz seines griechischen Ursprungs eine ganz zentrale Figur der spanischen Malerei geworden ist. Sein manieristischer, ätherischer Stil mit italienischen und vor allem byzantinischen Einflüssen war bei Hofe nicht gerne gesehen, aber hochgeschätzt von Kirche und Bürgertum. Unser Bild zeigt Petrus, der Christus dreimal verleugnet hatte: Er ging hinaus und weinte bitterlich (vgl. Mt 26, 69 - 75). Die Schlüssel an seinem linken Arm verweisen auf seine päpstliche Gewalt. >>

Sala Capitular Der ganz Kapitelsaal ist prächtig ausgemalt. An einer Wand findet sich eine Darstellung des Jüngsten Gerichtes, wohl von Juan de Borgoña. Links die Seligen, rechts die Verdammten mit den sieben Todsünden: *Superbia* (Stolz), *Avaritia* (Geiz), *Luxuria* (Wollust), *Ira* (Zorn), *Gula* (Völlerei, Maßlosigkeit, Selbstsucht), *Invidia* (Neid), *Acedia* (Trägheit des Herzens, hier als *Pereza* bezeichnet). >>>

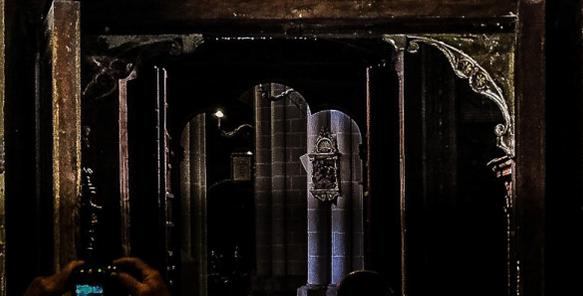






SISIBERTVS ELIPANDVS CATERICVS SINDEREVS VRBANVS ABAS SYNEREVS CONCORDIVS

IUSTITIA CVLTVS SILENTIVM



CIXILIANVS ELIPANDVS GVMESINDVS VVSTREMIANVS SEVERE FELIX PONTIVS IOANNIS CONCORDIVS





IVSTITIA CVTVS SLENTIVM





- <<< **Sala Capitular** Detail aus dem Jüngsten Gericht; das Schwein steht wie so oft für die *Luxuria*. Auferstehende schauen entsetzt zu, wie eine nackte Schöne von einem teuflischen Schwein an ihrem üppigen Haar in den Höllenbereich gezerrt wird.
- << **Noch einmal Kirchenasyl** Um viele Kathedralen in Spanien gibt es einen umzäunten Bereich des Kirchenasyls. An der Kathedrale von Toledo wird er durch einen säulengehaltenen Zaun markiert, auf dem Löwen mit einem Wappen in den Pfoten hocken.
- < **Santa María la Blanca** In Spanien haben sich drei mittelalterliche Synagogen erhalten, zwei davon in Toledo. Besonders eindrucksvoll ist diese vom Ende des 12. Jahrhunderts, die 1405 in eine Kirche umgewandelt und der Gottesmutter geweiht wurde. Der fünfschiffige Bau wird von Hufeisenbögen getragen, die auf uns einen besonders maurischen Eindruck machten. Dabei sind sie doch eigentlich ein Stilelement, das die Westgoten in die Architektur eingeführt haben.

Santa María la Blanca, Kapitell Die Dekoration der ehemaligen Synagoge gilt als Musterbeispiel für Almohadendekor. Das trifft einerseits auf die breiten Zierleisten über den Hufeisenbögen zu, andererseits aber auch auf die Kapitelle über den achteckigen Säulen, die mit Bandelwerk und Pinienzapfen übersät sind. >

El Entierro del Conde de Orgaz Dieses Gemälde, das zu den bedeutendsten von El Greco gehört, stellte er um 1568 für die Kirche Santo Tomé her. Thema ist eine alte toledanische Legende aus dem 14. Jahrhundert über die Beisetzung des Grafen von Orgaz: Augustinus und Stefan seien vom Himmel herabgestiegen, um den Conde beizusetzen. Ein Engel sollte seine Seele zu den wartenden Johannes der Täufer, Maria und Christus in den Himmel emportragen. Formal ist das Bild in zwei Zonen geteilt, eine untere irdische und eine obere himmlische. Nur das Vortragskreuz und die Blicke einiger Teilnehmer verbinden sie. Viele der unteren Personen sind heute noch identifizierbar, so dass dies Bild als eines der ersten Gruppenporträts europäischer Malerei gilt. Für uns sind vor allem Augustinus links und Stephanus rechts vom Conde von Bedeutung. Im Himmel weist Christus mit seiner Rechten Petrus an, das Himmelstor zu öffnen, so dass Maria in ihrem auffallend rot und blauen Gewand und der fast nackte Johannes der Täufer die Seele empfangen können. >>

Monasterio de San Juan de los Reyes Ein Blick durch das gotische Maßwerk des unteren Kreuzgangs auf den Turm des Klosters. >>>













- <<< ***Claustro de San Juan de los Reyes*** Das Franziskanerkloster wurde 1476 nach dem entscheidenden Sieg bei Toro über Isabells Rivalin Juana la Beltraneja als Grablege der Katholischen Könige gestiftet. Nach der Eroberung Granadas zogen es die Katholischen Könige jedoch vor, sich in diesem Ort ihres Triumphes bestatten zu lassen. Hier der Kreuzgang mit einem Untergeschoss im Stil des *gótico flamígero* und einem isabellinischem Obergeschoss.
- << ***Claustro de San Juan de los Reyes*** Einer der gotischen Wasserspeier im Obergeschoss des Kreuzganges in Form eines Greifes.
- < ***Monasterio de San Juan de los Reyes*** Die Wände der Kirche sind mit großem Aufwand von Juan Guas mit Skulpturen bedeckt worden. Hier hält der Adler des Evangelisten Johannes die Wappen der Katholischen Könige: Burg und Löwe für Castilia y León; die senkrechten Streifen stehen für Aragón.

Monasterio de San Juan de los Reyes Artesonadodecke im oberen Kreuzgang mit einem Bogen, der Löwen für León und Burgen für Kastilien trägt. Darunter das Motto der Katholischen Könige: *Tanto monta (monta tanto, Isabel como Fernando*, wie der Volksmund später ergänzt hat): Beide tragen Gleiches bei (Isabel wie Ferdinand). >

Monasterio de San Juan de los Reyes Detail des Artesonado im oberen Kreuzgang mit Symbolen aus dem Wappen von Isabel la Católica: der Löwe für León, Burgen für Kastilien, Adler, Granatapfel (für Granada), Pfeile, Joch und zerrissene Fesseln sowie ein stilisiertes Y (für Isabel) >>

Claustro de San Juan de los Reyes Hier haben sich ersichtlich die Steinmetze über die Mönche lustig gemacht. >>>









<<< **Toledo: Puente de San Martín** Dieses 30 m hohe, heute für Fußgänger reservierte Bauwerk war ursprünglich die einzige Verbindung mit dem südwestlichen Umland der Stadt. 1212 wurde sie erstmals erbaut und nach einer Zerstörung 1390 erneuert. Dazu eine hübsche Legende: Der Erzbischof beauftragte einen Architekten mit der Wiedererrichtung der lebenswichtigen Brücke. Der Baumeister irrte sich aber in seinen Berechnungen, so dass Einsturzgefahr bestand, was er eines Nachts seiner Frau gestand, da er sich keinen Rat mehr wusste. Diese steckte in einer Gewitternacht mit einer Fackel das Baugerüst in Brand, so dass alles zusammenstürzte. Weil die Leute an einen Blitzschlag glaubten, wurde der Architekt erneut beauftragt. Als die Frau das später dem Erzbischof gestand, verzieh er ihr, da sie Leben gerettet habe. – Die moderne Ersatzbrücke Puente de la Cava weiter im Norden wurde erst 1975 fertiggestellt.

Ávila

Ávila ist die Stadt, die sich am meisten mit der Heiligen Theresa identifiziert. Von hier aus hat sie viele ihrer Taten vollbracht: Für die Erneuerung der Klöster gekämpft, neue Klöster gegründet, ihre Schriften verfasst. Auch Johannes vom Kreuz hat hier einige Zeit gewirkt.

Gleichzeitig bietet die Stadt dem Touristen auch ein einzigartiges Ambiente durch die wohlerhaltene Stadtmauer, von der aus man in ein weites Umland schauen kann. Was Salzburg die Mozartkugeln sind, leisten für Ávila (wie auch für Alba de Tormes) die *”yemas de Santa Teresa”*, auf Eigelbbasis hergestellte orangefarbene kleine süße Kugeln, die in einer Papiermanschette angeboten werden.

<< **Panorama von Ávila** mit der auf das elfte Jahrhundert zurückgehenden und im vierzehnten Jahrhundert restaurierten einzigartig erhaltenen Stadtmauer; sie ist etwa 2500 m lang und weist 90 Wehrtürme sowie neun Tore auf.

< **Stadtmauer von Avila** im Spiel der späten Nachmittagssonne. Rechts die alles überragende Kathedrale, links an der Stadtmauer der Glockengiebel von der Puerta del Carmen.